

II-4864 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2356 W

A n f r a g e

1986 -10- 08

der Abgeordneten Bergmann
und Kollegen
an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend Lärmschutzmaßnahmen entlang der Donauländebahn in
Wien-Favoriten

Ende September wurde der neue Verschiebebahnhof Kledering offiziell eröffnet. Durch den neuen Zentralverschiebebahnhof wird die Zugbildung, die bisher in 14 Bahnhöfe im Raum Wien zersplittert war, in Kledering konzentriert.

Kledering hat ein Verschubvolumen von rund 6.000 Wagen pro Tag und ist auf Spitzenwerte von über 6.000 Waggons pro Tag ausgelegt. Diese Konzentration bedingt ein starkes Anwachsen des Verkehrs auf den Zufahrtsstrecken. So wird mit einem besonders großen Verkehrsaufkommen auf der Donauländebahn gerechnet. Es ist daher verständlich, daß die Bevölkerung entlang der Donauländebahn im 10. Wiener Gemeindebezirk bereits seit Jahren Lärmschutzmaßnahmen verlangt.

Am 26. September fand am Bahnübergang Himbergerstraße eine Protestkundgebung der unter der Lärmbelästigung leidenden Anrainer statt. Dabei wurde mit Verärgerung vermerkt, daß für die Eröffnungsfeiern des neuen Bahnhofs offensichtlich genug Geld vorhanden ist, für die notwendigen Lärmschutzeinrichtungen aber nicht.

Der Erstunterzeichner hat sich an Ort und Stelle von der für viele Bürger unerträglichen Situation überzeugt und seine Bereitschaft erklärt, sich für die rasche Errichtung von Lärmschutzwänden einzusetzen. Die Bezirksmandatare der ÖVP LAbg. Josef Arthold, LAbg. Otto Kreiner, Bezirksvorsteher-Stv. Walter Kuhn und der für das Gebiet zuständige Bezirksrat Rudolf Vogt bemühen sich seit Jahren sowohl die Gemeindeverwaltung

-2-

als auch die ÖBB zu Maßnahmen zu veranlassen. Bisher vergeblich.

In der Überzeugung, daß die Österreichischen Bundesbahnen die Verpflichtung haben, die durch sie hervorgerufenen Umweltbelastungen auf ein Minimum zu reduzieren, stellen daher die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

A n f r a g e :

1. Warum haben die ÖBB nichts getan, um gleichzeitig mit der Eröffnung des Verschiebebahnhofes Kledering die Lärmbelastigung entlang der Donauländebahn einzudämmen?
2. Welche Maßnahmen wurden seitens der Österreichischen Bundesbahnen ergriffen, um wenigstens jetzt die Lärmbelastigung, die durch das verstärkte Verkehrsaufkommen auf den Zufahrten zum Zentralverschiebebahnhof Kledering entstehen, auf ein Minimum zu reduzieren?